

Ruthild Schulze

ICH BIN EIN

Kinderwunsch- Wunschkind

Ein Erzähl- und Erklärbuch für Kinder



 Stadelmann®

ICH BIN EIN KINDERWUNSCH-WUNSCHKIND

Manno! Das muss ich jetzt echt mal hier erzählen. Ich war letzte Woche ganz durcheinander. Ich habe etwas ganz Cooles über mich herausgefunden.

Etwas von vor (!) meiner Geburt, das verrate ich jetzt schon.

Ich bin nämlich nicht nur ein *Wunschkind*, sondern auch noch ein *Kinderwunsch-Wunschkind*.

Meine kleine Schwester ist „nur“ ein Wunschkind, um das schon mal vorweg zu sagen. Unsere Eltern haben uns aber gleich lieb. Das wissen wir beide.

Ich bin sehr froh, dass ich das mit dem Kinderwunsch-Wunschkind-Sein jetzt weiß!



WAS MACHT DIE HEBAMME NOCH SO?

Ach ja, sie ist bei der Geburt dabei. Sie erklärt der Frau, was passiert, hilft ihr, gut zu atmen und im richtigen Moment auszuruhen. Die Hebamme hat wirklich gesagt, dass das bei einer Geburt ganz wichtig ist, dass die Frau, die gerade Mama wird, sich zwischendurch immer wieder ausruht. Wehen-Pause hat sie das genannt. Und manche Mamas schlafen dann sogar ganz kurz ein, „Sekundenschlaf“ heißt das. Das brauchen manche Frauen – so anstrengend ist eine Geburt. Die > Wehen tun auch weh, deshalb gibt die Hebamme den Frauen zum Beispiel Massagen oder Medizin. Der richtige Kräutertee oder ein Aroma-Massageöl können der Frau helfen, sich ein wenig zu entspannen, oder eine Akupunkturnadel gibt Kraft.



Manche Frauen baden noch einmal vor oder sogar bei der Geburt. Denn Babys können auch bei einer Wassergeburt geboren werden. Dazu gibt es spezielle Badewannen, in die eine schwangere Frau ganz bequem ein- und aussteigen kann. Die Frau kann auch rumlaufen oder sich sonst wie bewegen oder sich hinlegen, je nachdem, was ihr gerade guttut. Ja, echt, auch Tanzen kann zur Geburt dazugehören. Die Hebamme in unserer Schule hat uns typische Bewegungen vorgemacht. Manche sahen wie Bauchtanz aus.

Es muss nicht allein rumliegen und kann leichter einschlafen. Für das Baby ist es immer ganz kuschelig.

Die Hebamme hat gesagt, wenn wir uns unter die Bettdecke legen und schlafen wollen, kuscheln wir uns deshalb manchmal so gerne ein – mit rundem Rücken und angezogenen Beinen –, weil unsere Seele sich sehr gut erinnern kann an das Leben in der Gebärmutter und die Zeit, als wir viel im Tragetuch oder auf dem Arm getragen wurden. Ja, Einkuscheln mit Kuscheltier und warmer Decke und weichem Kissen ist wunderbar!



Noch was zu der Zeit nach der Geburt. Dafür gibt es sogar ein extra Wort, das uns die Hebamme erklärt hat: das >Wochenbett. Damit sind die ersten Wochen gemeint, nachdem das Baby geboren wurde.



Der Kinderwunsch-Papa gibt seine Samenflüssigkeit in einem Laborraum ab, wo sie untersucht und gewaschen wird.

... dann gings in den > Brutschrank. Die Krankenschwester hat diese Glaschale ganz vorsichtig in einen Schrank gestellt. Dieser Schrank ist wie ein Kühlschranks, nur andersherum: Er hält die Temperatur gleichmäßig warm, damit die Schalen die Temperatur eines Mama-Bauches haben. Körpertemperatur nennt man das. Dann mussten alle wieder warten!

GLOSSAR

ANKOMMENSTAG

Wenn eine Familie ein Kind adoptiert (>Adoption), gehört das Kind ab sofort zur ganzen Familie. Und dieser Tag, wenn das Kind bei seinen >Eltern ankommt, ist ein Festtag. Deshalb feiern viele Adoptiveltern und deren Adoptivkinder diesen Tag – genauso oder so ähnlich wie Geburtstage.

ADOPTION, ADOPTIVKIND

Das Wort Adoption bedeutet so viel wie „angenommen“. Ein oder beide Elternteile (da ist alles möglich, siehe >Eltern) haben ein Kind als ihr Kind angenommen, obwohl sie es nicht gezeugt (>Zeugung) haben. Meistens werden Kinder von Eltern adoptiert, bei denen es nicht geklappt hat, schwanger zu werden. Dann gehen diese Menschen erst einmal in Kurse und zu Beratungen, bei denen sie lernen, welche besonderen Anstrengungen das mit sich bringen kann, ein Kind zu adoptieren. Sie werden ein bisschen geprüft, ob sie es wirklich wollen.

Ein adoptiertes Kind hat also zwei Elternpaare: die biologischen Eltern (>Vererbung) und die, die es angenommen haben. (Siehe auch >Bindung; >Familie.)

Oder:

Wenn ein Papa oder eine Mama stirbt – was ja sehr traurig ist –, kann es sein, dass der andere Elternteil sich irgendwann wieder verliebt und eine



Hier kannst du sehen, dass bei 2 von den 7 Eizellen ganz schön was los ist! Noch ist kein Spermium oder Same in die Eizelle reingekommen. Du kannst auch auf die Rückseite von diesem Buch schauen: Dort geht es in einer Petrischale los. Auf der Vorderseite des Buches kannst du sehen, wie das aussieht, wenn es wirklich eine Befruchtung gab und die Zellen angefangen haben, sich zu vermehren. Wir alle sind aus solchen Ansammlungen von Zellen entstanden. Einige zunächst in einem Brutschrank, andere von Anfang an in der Gebärmutter der Mama.



Dr. med. Peter Büttner

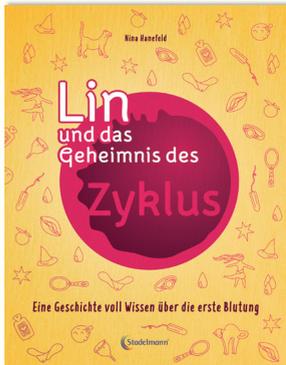
Sprechstunde Kinderarzt

Kinderkrankheiten erkennen und behandeln.
Kinder verstehen und unterstützen.

- Was fehlt meinem Kind?
- Entwickelt es sich normal?
- Was kann ich tun, damit es glücklich ist und es gut haben wird?

Dr. med. Büttner erklärt, wie Sie Krankheiten erkennen, welchen natürlichen Verlauf sie meist nehmen und was Sie selbst tun können, damit es Ihrem Kind schnell wieder gut geht.

ISBN 978-3-943793-77-2
384 Seiten, € 29,80



Nina Hanefeld

Lin und das Geheimnis des Zyklus

Alles was Mädchen über die Periode wissen müssen. Fundiertes Wissen rund um Zyklus und Menstruation eingebettet in eine zauberhafte Geschichte.

Lin ist ein ganz normales Mädchen – das denkt sie zumindest. Doch dann steht plötzlich eine Fee in ihrem Zimmer und beginnt Lin behutsam in die Geheimnisse der Pubertät einzuweihen.

Bald kennt Lin sich aus: Sie weiß alles über Menstruationsprodukte, den Umgang mit Schmerzen, Blut und Monatsblues.

ISBN 978-3-943793-89-5
80 Seiten, € 16,90

www.stadelmann-verlag.de
Tel.: +49 (0)83 70 – 17 77

Sie erhalten alle Bücher in Ihrer Buchhandlung oder versandkostenfrei bei www.stadelmann-natur.de